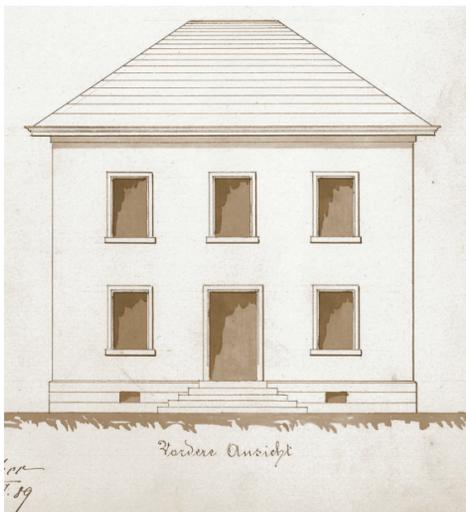


☀ Der Kindergarten St. Raphael



Entwurf von Architekt Emil Leber
aus dem Jahr 1889

St. Raphael ist der mit Abstand älteste Oberkircher Kindergarten. Er geht auf eine sogenannte Kinderbewahranstalt zurück, die 1880 durch den hiesigen Frauenverein gegründet wurde.

Die Einrichtung war zehn Jahre lang in einem kleinen Haus am Nordring untergebracht. Bald wurde es in diesen Räumen jedoch zu eng. Die Stadt und der Frauenverein suchten nach einer Alternative.

Genau in dieser Zeit stiftete Julie von Haber der Stadtgemeinde Oberkirch 150.000 Mark. Dank dieser Spende konnte 1890 in der heutigen Stadtgartenstraße eine neue Kinderschule gebaut werden.



Oberkircher Kindergarten
1913/14

Für die Betreuung der Kinder waren zwei Ordensschwwestern zuständig: eine „Wärterin“ und eine „Vorsteherin“. Es wurden Jungen und Mädchen ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr aufgenommen.

Laut der Statuten des Frauenvereins sollten die Kinder zu „Folgsamkeit, Ordnung und kindlicher Frömmigkeit“ angehalten werden. Sie konnten im Sommer um 7 Uhr, im Winter um 8 Uhr in die Kinderschule gebracht werden und mussten „sauber gewaschen und gekleidet und mit einem Stück Brod versehen sein.“

👑 Die Stiftung



Entwurf des Architekten für die Tafel
an der Kinderschule

Als Julie von Haber der Stadt Oberkirch im Jahr 1887 150.000 Mark schenkte, legte sie die Verwendung genau fest. Ein Drittel war für die Krankenpflege bestimmt, ein Drittel für die Unterstützung der Oberkircher Armen und ein Drittel zur Unterhaltung und Verbesserung der Kinderschule.

Die Stiftung Julie von Habers war überaus großzügig. Der Bau der Kinderschule kostete rund 20.000 Mark. Damit war immer noch ausreichend Geld für den Unterhalt der Einrichtung vorhanden.

✿ Julie von Haber

Die Stifterin, Julie von Haber, wohnte in Karlsruhe. Vor allem in den Sommermonaten hielt sie sich mit ihrer Familie gerne im Renchtal auf. Hier erwarben Julie und ihr Mann Max von Haber mehrere Grundstücke und Gebäude in den Gewannen Hungerberg und In der Höll. Darunter befanden sich der Höllhof und die spätere Villa Eulenstein. Auf dem Anwesen war ein prächtiger Garten, der auch der Bevölkerung offen stand.

Julie und Max von Haber waren jüdischen Glaubens. Julie wurde 1818 in Frankfurt geboren. Sie stammte aus einer wohlhabenden und einflussreichen Familie. Ihr Vater Leopold Beyfus war Miteigentümer des „Bankhaus Gebrüder Beyfus“.



Julie von Haber
um 1872

Der Großvater mütterlicherseits, Mayer Amschel Rothschild, hatte gemeinsam mit seinen Söhnen das bekannte Bankhaus Rothschild gegründet.

Auch die Familie von Max von Haber gehörte der jüdischen Oberschicht an. Julies Schwiegervater, Salomon von Haber, kam aus Breslau. Er hatte sich Ende des 18. Jahrhunderts in Karlsruhe niedergelassen und es zu großem Wohlstand gebracht. Als Hofbankier gewährte er dem badischen Staat Anleihen in Millionenhöhe.

Der Sohn von Julie und Max von Haber schlug eine militärische Laufbahn ein und wurde Offizier. Er starb 1874 im Alter von nur 42 Jahren. Im Jahr 1882 verlor Julie von Haber ihren Ehemann. Sie selbst verstarb 1896.



Julie und Max von Haber
um 1880 in Oberkirch

Die Oberkircher zeigten der Stifterin auf vielfältige Art und Weise ihre Dankbarkeit.

Als Frau von Haber im Mai 1888 nach Oberkirch kam, veröffentlichte die Lokalzeitung „Der Renchthäler“ einen Willkommensgruß, in dem es unter anderem hieß: „Die edle Menschenfreundin und Helferin der Armen, Oberkirchs große Wohltäterin: Frau v. Haber, heißen wir herzlich willkommen und senden ihr mit freudigem Herzen unseren ehrerbietigsten Gruß: Willkommen, hohe edle Frau, / In unserer schönen, grünen Au; / Wir jubeln dankend Dir entgegen: / Gott schütze Euer teures Leben.“

An der Kinderschule wurde eine Tafel angebracht, die an die Stiftung erinnerte. Die Erinnerungstafel verschwand im Laufe der Zeit. Es wird vermutet, dass sie während des Nationalsozialismus entfernt wurde, weil Julie von Haber Jüdin war.

1965 beschloss der Oberkircher Gemeinderat, an dem Gebäude eine neue Gedenktafel anbringen zu lassen. Bedingt durch drei An- und Umbauten, standen 2009 nur noch geringe Reste des 1890 erbauten Gebäudes. Der Gemeinderat beschloss 2009 einen Neubau zu errichten, der zusätzliche Plätze für die Kleinkindbetreuung ermöglichte.